

tiale et sémantique d'une catégorie sociale malmenée (S. 75–113); Tom SCOTT, South-West German Serfdom Reconsidered (S. 115–128); Ghislain BRUNEL, Les hommes de corps du chapitre cathédral de Laon (1200–1460): continuité et crises de la servitude dans une seigneurie ecclésiastique (S. 131–177); Denise ANGERS, La Normandie à la fin du Moyen Âge: des servitudes sans servage (S. 179–194); Kurt ANDERMANN, Leibeigenschaft in der Markgrafschaft Baden an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (S. 197–211); Sigrid SCHMITT, Wildfänge, Ausleute und ‚rechte Untertanen‘: Die Herausbildung der Territorialleibherrschaft im Mittelrheingebiet (15.–16. Jahrhundert) (S. 213–227); Roger SABLONIER, Leibeigenschaft unter ‚freien Schweizern‘: Eigenleute des Klosters Einsiedeln in Eidgenössischen Territorien (S. 229–255); Heide WUNDER, Abhängigkeit ohne Leibeigenschaft: Das hessische Adelsdorf Schwebda im 18. Jahrhundert (S. 257–286); Werner RÖSENER, Die Leibeigenschaft als Problem in den Bauernaufständen des Spätmittelalters im südwestdeutschen Raum (S. 289–312); Heinz DOPSCH, Neue Leibeigenschaft oder alte Hörigkeit? Zu den Beschwerden und Forderungen aufständischer Bauern im Ostalpenraum an der Wende zur Neuzeit (S. 313–340); Michael H. GELTING, Legal Reform and the Development of Peasant Dependence in Thirteenth-Century Denmark (S. 343–367); Jeppe Büchert NETTERSTRØM, Feud, Protection and Serfdom in Late Medieval and Early Modern Denmark (c. 1400–1600) (S. 369–384); János M. BAK, Servitude in the Medieval Kingdom of Hungary (A Sketchy Outline) (S. 387–400); Marian DYGO, Zur Genese der sog. ‚zweiten Leibeigenschaft‘ in Polen (15.–16. Jahrhundert) (S. 401–418); Christopher DYER, Villeins, Bondmen, Neifs and Serfs: New Serfdom in England c. 1200–1600 (S. 419–435). – Der Inhalt der Beiträge wird durch Namen- und Begriffsregister erschlossen.

K. N.

Wilfried KRINGS, Der Handel mit dem Thüringer Farbstoff Waid entlang der Achse Erfurt-Bamberg-Nürnberg und die Färberei in Bamberg, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 142 (2006) S. 65–75, rezensiert die Arbeit von Astrid SCHMIDT-HÄNDEL, Der Erfurter Waidhandel an der Schwelle zur Neuzeit (Europäische Hochschulschriften III/998, Frankfurt am Main u. a. 2004).

K. B.

Sebastian SCHMIDT / Jens ASPELMEIER (Hg.), Norm und Praxis der Armenfürsorge in Spätmittelalter und früher Neuzeit (VSWG. Beihefte 189) Stuttgart 2006, Steiner, 233 S., Karten, ISBN 978-3-515-08874-9, EUR 40. – Der Sammelband vereinigt Aufsätze, die auf eine von Ulf Dirlmeier 2002 in Siegen organisierten Tagung zurückgehen. Die Autoren nähern sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven: Alexander WAGNER, Armenfürsorge in (Rechts-)Theorie und Rechtsordnungen der Frühen Neuzeit (S. 21–59), skizziert zunächst die in der Forschung bekannten kirchlichen, humanistischen und rechtlichen Theorien bzw. Konzeptionen von Armut und Fürsorge, die im Spät-MA und der beginnenden Frühen Neuzeit entstanden sind, um darauf aufbauend deren Einfluß auf die Gestaltung landesherrlicher Normen nachzuvollziehen. Am Beispiel des Kurfürstentums Trier kann er nachweisen, daß die zunehmende Verrechtlichung der Armenfürsorge und die Etablierung der *cura pauperum* als Staatsziel keine Erfindungen der Aufklärung sind,